

Wie positioniert sich die CDU NRW in ihrem Landtagswahlprogramm zur künftigen Energiepolitik?

Kernforderungen des CDU-Wahlprogramms:

Die CDU will künftig die technische Forschung in allen Bereichen der Energiewende und dabei insbesondere bei den Speichertechnologien vorantreiben. Zugleich betont das CDU-Programm eine Offenheit gegenüber allen technologischen Entwicklungen bei der Stromerzeugung und den Stromnetzen als Grundlage für ein Gelingen der Energiewende. Spezifische Ausbauziele für die Erneuerbaren Energien in NRW sowie Pläne für die Weiterentwicklung des EEGs finden sich nicht im Wahlprogramm. Die Windenergie wird als wichtige Quelle heimischer Erneuerbarer Energien begrüßt, zugleich aber auch die Entwicklung eines „regionaler Deckels“ gefordert, der die bereits erfolgte Flächennutzung für den Windenergieausbau in den Kreisen und kreisfreien Städten berücksichtigt. Im Wärmebereich sollen bessere Rahmenbedingungen für den Ausbau von Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und Fernwärme geschaffen sowie eine anteilige steuerliche Absetzbarkeit von Gebäudesanierungsmaßnahmen eingeführt werden. Hinsichtlich der Zukunft des fossilen Kraftwerksparks wird die Leitentscheidung zu Garzweiler II zwar als fachlich und politisch „falsch“ angesehen, soll jedoch nicht in Frage gestellt werden. Ausstiegsszenarien aus der konventionellen Energieversorgung, die sich allein an Jahreszahlen orientieren, werden abgelehnt. Ein Strukturwandel des nordrhein-westfälischen Kraftwerksparks soll mit marktwirtschaftlichen Instrumenten erfolgen, wobei allein eine europäische Lösung als zielführend angesehen wird. Dementsprechend sollen das Klimaschutzgesetz NRW und der Klimaschutzplan NRW abgeschafft werden. Im Hinblick auf den notwendigen Wandel im Verkehrssektor bezieht sich die Strategie zur Einführung klimafreundlicher Antriebe (E-Motoren, Gas) vornehmlich auf den ÖPNV sowie energieintensive Verkehrsmittel, wie LKW oder Schiffe.

Der LEE NRW fordert eine Energiewende mit einer effizienten Verbindung der Sektoren Strom, Wärme, Verkehr und Industrie sowie der Entwicklung NRWs zum Leitmarkt für Flexibilität und Speichertechnologien. Das CDU Wahlprogramm sagt dazu:

„Die CDU Nordrhein-Westfalen steht zur Energiewende. Aber nur eine Offenheit gegenüber allen technologischen Entwicklungen bei der Stromerzeugung und den Stromnetzen ermöglicht ihr Gelingen. Ideologische Beschränkungen und ständige Zielverschärfungen, wie nationale CO2-Ziele für einzelne Branchen, lehnen wir ab. Zum weiteren Gelingen der Energiewende wollen wir die technische Forschung in allen Bereichen, speziell in Speichertechnologien, vorantreiben, die ihren Beitrag hierzu leisten können.“

Der LEE NRW fordert im Rahmen ehrgeiziger Ausbauziele in NRW, den Anteil der Erneuerbaren Energien am heutigen Strombedarf bis 2030 auf 40 % anzuheben. Das CDU Wahlprogramm sagt dazu:

„Die Windenergie begrüßen wir als wichtige Quelle heimischer Erneuerbarer Energien. Ihren Ausbau werden wir jedoch nur mit der größtmöglichen Zustimmung und Akzeptanz der Bevölkerung und der Kommunen sowie unter Beachtung eines bestmöglichen Landschaftsschutzes vorantreiben. Bei ihrem Ausbau hat die kommunale Planungshoheit Vorrang. Der in Nordrhein-Westfalen geltende Winderlass wird überarbeitet mit dem Ziel, dass u.a. ein „Regionaler Deckel“ entwickelt wird, der die bereits erfolgte Flächennutzung für den Windenergieausbau in den Kreisen und kreisfreien Städten berücksichtigt. Das Land muss hierfür einen sicheren Rechtsrahmen schaffen.“

Das Wahlprogramm der CDU NRW trifft darüber hinaus zu diesem Punkt keine weitergehenden Aussagen.

Der LEE NRW fordert zur Hebung der vorhandenen Potenziale im Gebäude- und Wärmesektor die Unterstützung regenerativer Wärmetechnologien sowie den Ausbau grüner Nahwärmenetze und effizienter Kraft-Wärme-Kopplungen (KWK). Das CDU Wahlprogramm sagt dazu:

„(...) wollen wir den „schlafenden Riesen“ der Energieeffizienz auch durch Einsparungen im Verbrauch wecken und so zur Verwirklichung der Ziele der Energiewende und damit zum Klimaschutz beitragen.“

„Moderne Gaskraftwerke, Kraft-Wärme-(Kälte-)Kopplungsanlagen und - bei gegebener Abwärme - Fernwärme leisten einen wichtigen Beitrag zu Energieeffizienz und Versorgungssicherheit. Wir wollen ihnen wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen geben.“

„Wir fordern daher die Einführung einer anteiligen steuerlichen Absetzbarkeit von Gebäudesanierungen. Die Nutzung von modernen und effizienten Technologien sorgt dabei (...) für Energieeinsparungen, (...)“

Der LEE NRW fordert die Stärkung der Elektromobilität auf Basis regenerativer Energien. Das CDU Wahlprogramm sagt dazu:

„Wir setzen uns dafür ein, die Umrüstung von energieintensiven Verkehrsmitteln wie z. B. Schiffen und Lastkraftwagen auf Gas- bzw. Elektromotoren voranzutreiben.“

„Durch eine Investitionsoffensive wollen wir (...) den Anteil von Elektrobussen deutlich erhöhen.“

Der LEE NRW fordert den sukzessiven Rückzug aus fossilen Energiequellen. Dabei soll ein klarer zeitlicher aber auch nachhaltiger Fahrplan zum Kohleausstieg festgelegt werden. Das CDU Wahlprogramm sagt dazu:

„Ausstiegsszenarien aus der konventionellen Energieversorgung, die sich allein an Jahreszahlen orientieren, lehnen wir ab. Der Umstieg auf Erneuerbare Energien und der Strukturwandel des Kraftwerkparcs müssen vielmehr mit Hilfe marktwirtschaftlicher Anreize umgesetzt werden. Durch einen überhasteten Ausstieg aus der konventionellen Energieerzeugung und nationale Alleingänge werden wir das Weltklima nicht retten, wohl aber die Grundlage für unseren Wohlstand riskieren. Wir stehen daher zu den Energieträgern Gas und Braunkohle, um eine jederzeit sichere und bezahlbare Stromversorgung zu garantieren. Obwohl wir die jüngste Leitentscheidung der rot-grünen Landesregierung zum Braunkohletagebau Garzweiler II fachlich wie politisch für falsch halten, werden wir sie aus Gründen der Rechts- und Planungssicherheit nach einem Regierungswechsel nicht kippen. Die genehmigte Betriebsdauer bis zum Jahr 2045 stellen wir im Grundsatz nicht in Frage, die bis dahin abzubauenende Fördermenge ist allerdings noch offen und abhängig von der weiteren Entwicklung der Erneuerbaren Energien sowie der Speichertechnologie.“

Der LEE NRW fordert durch eine engagierte Öffentlichkeitsarbeit und Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung an Erneuerbaren Energien-Projekten die Akzeptanz und die Teilhabe an der Energiewende zu stärken. Das CDU Wahlprogramm sagt dazu:

„(...) unsere Überzeugung (ist), dass die Umsetzung der Energiewende nur mit der Bevölkerung und nicht gegen sie möglich ist. Wir wollen bei der Umsetzung der Energiewende möglichst den Konsens mit den Menschen vor Ort finden.

(...)

Maßnahmen, die zu einer Reduzierung von Belastungen beitragen, z. B. die Einführung einer bedarfsgerechten Nachtbefeuerng von Windenergieanlagen, sind ausdrücklich zu unterstützen und zu fördern, um die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhöhen.“

Der LEE NRW fordert im Rahmen eines umweltgerechten Steuer- und Abgabensystems die Schaffung eines fairen Energiemarkts sowie die Fortschreibung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG), das die Erreichung der Klimaschutzziele von Paris ermöglicht. Das CDU Wahlprogramm sagt dazu:

„Wir lehnen Alleingänge unseres Landes beim Klimaschutz ab. Aufgrund des bestehenden europäischen Emissionshandels führen diese lediglich zum Verlust von Arbeitsplätzen und Wohlstand in Nordrhein-Westfalen, ohne dass dem Klimaschutz geholfen wird. Wir werden aus diesem Grund das überflüssige Landesklimaschutzgesetz und den Landesklimaschutzplan abschaffen und uns für eine interessenausgleichende Gesetzgebung einsetzen, die den Anforderungen des Industrielandes Nordrhein-Westfalen gerecht wird.“

„Industrie funktioniert nicht ohne Energie. Wir müssen in Nordrhein-Westfalen eine bezahlbare und versorgungssichere Energieversorgung sicherstellen, um weiterhin einen Standortvorteil für Industrieunternehmen bieten zu können. Wir stehen für eine Klimapolitik, die den Industriestandort stärkt, statt die energieintensiven Industrien und die damit verbundenen Arbeitsplätze aus Nordrhein-Westfalen zu vertreiben.“

„Umwelt- und insbesondere Klimaschutz gehen jeden etwas an. Sie müssen daher breite Aufmerksamkeit finden und sich im Verhalten jedes einzelnen Menschen widerspiegeln. Der Klimawandel hat eine globale Dimension. Deshalb setzt die CDU Nordrhein-Westfalen nicht nur auf eine europäische, sondern auch auf eine weltweit abgestimmte Klimapolitik. Eine isolierte Klimaschutzpolitik auf Landesebene ist dagegen mit Blick auf den europäischen Emissionshandel und die EU-Klimaschutzziele völlig unwirksam, ja zum Teil regelrecht kontraproduktiv und führt in erster Linie nur zu unverhältnismäßigen finanziellen wie bürokratischen Mehrbelastungen für heimische Haushalte und Unternehmen.“